



10 Tagen. Mit dieser Behandlung kann die Hormonstörung meist normalisiert werden und die Grösse und Anzahl der Zysten geht zurück. Es ist aber möglich, dass sich die Zysten wieder bilden und wieder behandelt werden müssen. Ausserdem sind – wie oben erwähnt – nicht alle Zysten hormonell aktiv. Deshalb sprechen manche Meerschweinchen nicht auf eine Hormon-Therapie an.

Auch eine Kastration des Meerschweinchens kann zur Therapie durchgeführt werden, ist jedoch mit einer längeren Narkose, einem operativen Eingriff und entsprechenden Risiken verbunden. Da bei der Kastration die Eierstöcke entfernt werden, können keine Rückfälle entstehen. Gegebenenfalls müssen grosse Eierstockzysten vor einer Kastration durch absaugen oder Hormontherapie verkleinert werden.

Wie ist die Prognose bei Eierstockzysten?

Auf die Behandlung mit dem Hormonpräparat sprechen viele Tiere, aber leider nicht alle, mit einer Rückbildung der Ovarialzysten und einer Verbesserung der Symptome an. Wenn die Eierstockzysten sehr gross und hormonell inaktiv sind, kann die Flüssigkeit in regelmässigen Abständen abgesaugt werden und die Tiere können damit gut leben. Mit einer Kastration wird das Problemorgan entfernt und die Prognose ist deshalb gut.

Was kann man vorbeugend unternehmen?

Da die Ursache weitgehend unklar ist, gibt es zurzeit keine konkreten Vorbeugemöglichkeiten.

Wenn Sie noch weitere Fragen zur Eierstockzysten beim Meerschweinchen haben oder Probleme bei Ihren Heimtieren auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Abteilung für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an. Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer 044 635 83 44 direkt erreichbar.

Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere | Winterthurerstrasse 260 | CH-8057 Zürich
Tel. +41 44 635 83 44 | Fax +41 44 635 89 20 | www.zooklinik.uzh.ch



Eierstockzysten beim Meerschweinchen
Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei Ihrem Meerschweinchen wurde die Diagnose «Eierstockzysten» gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir Ihnen die wichtigsten Informationen zu Eierstockzysten (Ovarialzysten) beim Meerschweinchen zusammengestellt.

Worum handelt es sich bei Eierstockzysten?

Eierstockzysten sind durch eine hormonelle Störung hervorgerufene Veränderungen der Eierstöcke (Ovarien). Sie kommen beim weiblichen Meerschweinchen relativ häufig vor, insbesondere mit zunehmendem Alter.

Wie entstehen Eierstockzysten?

Beim normalen Zyklus bilden sich Follikel (Eibläschen) auf dem Eierstock, die zu sprungreifen Follikeln heranwachsen. Beim Eisprung wird aus dem reifen Follikel das befruchtungsfähige Ei freigesetzt.

Durch ein hormonelles Ungleichgewicht kann es sein, dass der Follikel nicht platzt, sondern weiter wächst und daraus eine Zyste (blasiges Gebilde) entsteht. Oft sind beide Eierstöcke betroffen.

Die genaue Ursache für dieses hormonelle Ungleichgewicht ist unklar. Vermutet wurde lange, dass Eierstockzysten bei weiblichen Tieren in Einzelhaltung auftreten, die keinen Kontakt zu männlichen Artgenossen haben. Jedoch treten auch bei aus Zuchtbeständen mit regelmässiger Deckaktivität stammenden Meerschweinchen Zysten auf.

Die Zysten besitzen eine Wand aus Bindegewebe. Der Inhalt ist meist klar und farblos bis selten blutig. Die Zysten werden teilweise sehr gross (bis hühnereigross) und bestehen aus einer oder mehreren Kammern. Zusätzlich können Zysten Hormone (Östrogen) produzieren.

Als Folge solcher Zysten kann sich der Eierstock zurückbilden. Durch einen erhöhten Hormonspiegel im Blut kann es zu Unfruchtbarkeit, gesteigertem Sexualverhalten und Gebärmutterveränderungen (z.B. Tumore) kommen.

Welche Krankheitssymptome treten auf?

Zysten werden aufgrund ihrer Grösse sowie Hormonproduktion unterschieden und sind für unterschiedliche Krankheitsbilder verantwortlich. Grosse Zysten sind häufig

nicht hormon-produzierend (hormonell inaktiv), während kleine Zysten meist hormon-produzierend (hormonell aktiv) sind, jedoch sind selten auch grosse hormonell aktive oder kleine hormonell inaktive Zysten zu sehen:

Grosse, hormonell inaktive Zysten: Durch die grosse Masse und Ausdehnung der Zysten kommt es zu einer Verdrängung der anderen Bauchhöhlenorgane z.B. dem Darm. Die Ausdehnung im Bauchraum kann zu Schmerzen und zur Behinderung der Darmpassage führen, und dies wiederum zu Verdauungsstörungen und Abmagerung, da weniger Futter aufgenommen werden kann. Der Bauchumfang nimmt zu und ist oft birnenförmig. Durch den Druck auf das Zwerchfell kann die Atemfunktion beeinträchtigt werden.

Kleine, hormonell aktive Zysten: Im Blut ist der Östrogen-Spiegel erhöht. Dies führt zu einer Haarlosigkeit, typischerweise beidseits seitlich an den Flanken (symmetrische Alopezie), Gewichtsverlust und zu einem gesteigertem Sexualverhalten. Im Spätstadium kann es auch zu einer Knochenmarkunterdrückung (verminderte Bildung von roten und weissen Blutzellen) kommen.

Grosse, hormonell aktive Zysten: Beide oben erwähnten Symptomkomplexe treten zusammen auf.

Kleine, hormonell inaktive Zysten: Meist keine Symptome sichtbar.

Wie diagnostiziert der Tierarzt Eierstockzysten?

Bei der klinischen Untersuchung fällt oft eine beidseitige Haarlosigkeit (hormonell aktive Zysten) auf und grössere Zysten können im Bauch als rundliche Massen ertastet werden.

Eine Ultraschalluntersuchung ist die beste weiterführende Untersuchung, um kleine Ovarialzysten zu diagnostizieren oder um die Verdachtsdiagnose der klinischen Untersuchung zu erhärten. Zudem können andere Ursachen für die ertasteten rundlichen Massen sowie Veränderungen anderer Organe, eruiert werden.

Wie sieht die Therapie aus?

Grosse Eierstockzysten können bereits während des Ultraschalls während einer kurzen Narkose durch Anstechen und Abziehen von Flüssigkeit mit einer Spritze verkleinert werden. Hormonell aktive Zysten können oft mit einem Hormonpräparat (Chorulon®) behandelt werden; dies geschieht insgesamt 3x im Abstand von jeweils